

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

15.10.1827 (Nr. 286)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 286. Montag, den 15. Oktober 1827.

Baden. (Ausg. aus dem Großherzoglichen Staats- und Regierungsblatt vom 12. Okt.) — Baiern. — Braunschweig. — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Oestreich. — Schweiz. — Spanien. — Griechenland. — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere und der Gold- u. Silbermünzen.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 12. Oktober, Nr. XXII, enthält:

Eine von dem Justiz-Ministerium ertheilte Instruktion für die Amts-Exequenten, zu Vollziehung der im Regierungsblatt Nr. XVII erschienenen höchsten Verordnung vom 19. Juli d. J.

Folgende Ordens-Verleihungen:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden: den kön. franz. Generallieutenant Grafen Guilleminot, Pair von Frankreich, dormalen Großbotschafter Sr. allerchristlichen Majestät bei der hohen Pforte, zum Ritter Höchsth ihres Hausordens der Croix zu ernennen.

Ferner haben Allerhöchstdieselben geruht: dem kön. franz. Staatsrath v. Eschwagart, Präfecten des niederrheinischen Departements, das Großkreuz; — dem Obersten v. Trézel, Sektions-Chef im kön. franz. Generalstab, das Kommandeurkreuz; — sodann dem Obristleutenant v. Epailly, vom kön. franz. Corps des Ingénieurs-géographes militaires, dem Adjutanten des Generallieutenants Grafen Guilleminot, von Druetz, Kommandant im kön. franz. Generalstab, dem kön. franz. Ingénieur en Chef Desfontaines, und dem kön. franz. Capitaine Ingénieur-géographe erster Klasse Cymard, das Ritterkreuz des großherzoglichen Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Baiern.

Se. M. der König haben dem kön. preuß. General-Musikdirektor Ritter Spontini das Kreuz des bayerischen Zivilverdienst-Ordens verliehen.

Braunschweig.

Braunschweig, den 27. September. Unser durchlauchtigster Herzog ist am 10. d. M. von seiner Reise nach Wien zurückgekehrt, und hat seitdem bereits unter seinem Vorsitze im Staatsministerium mehrere wichtige Regierungssachen zur Entscheidung gebracht, wie z. B. die Theilung eines Gemeinangers von 11,000 Morgen, der leere Wald genannt, worüber lange verhandelt und nun alle Schwierigkeit durch landesherrliche Freigebigkeit beseitigt worden.

— Der k. k. östreichische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf von Spiegel, hat sein Abberufungs-Schreiben überreicht, und wird sich dem

Vernehmen nach in gleicher Eigenschaft an den Hof zu München über Wien begeben.

Großherzogthum Hessen.

Das Dampfschiff Concordia ist, von seinem Unfalle vollkommen hergestellt, bereits am 4. Okt. zu Mainz eingetroffen, um den regelmäßigen Dienst zwischen Mainz und Köln wieder anzutreten.

Frankreich.

Pariser Börse vom 12. Okt. (um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.)

5proz. Konsol. 101 Fr. 45 Cent. — 3proz. Konsol. 71 Fr. 70 Cent.

— In der letzten Sitzung der Akademie der Geographie hat H. N. Barbé du Bocage einen Brief des Hrn. Rousseau, der französischer General-Konsul zu Tripolis ist, vorgelesen, worin dieser meldet: daß jetzt zu Tripolis eine politische und literarische Monatschrift, unter dem Titel *l'Investigateur Africain*, herauskomme. Das erste Heft erschien den 31. Juli.

— Das Journal des voyageurs hat berechnet, wie viel die Einwohner von Paris täglich an die Fiaces und Kabriolets-Eigenthümer zahlen. Jeder Fiace-Kutscher liefert seinem Herrn täglich 14 Fr., und jeder Kabriolet-Kutscher 12 Fr. Die 1000 Fiaces werfen 14,000 Fr. aus, und die 700 Kabriolets 8500 Fr. täglich; zusammen 22,500 Fr.; jährlich 8,175,000 Fr.

Das ist noch nicht Alles: außer dem Gewinn der Eigenthümer muß das Publikum auch noch Aufwand und Gewinn der Kutscher zahlen; 3000 Fr. täglich für die Fiakerkutscher und 2100 Fr. für die Kabrioletskutscher; zusammen 5100 Fr. täglich, oder 1,861,500 Fr. jährlich. Zu obigen 8,175,000 gerechnet, 10,036,500 Fr., ohne die andern Mietkutschen, Regie-Kabriolets, Remisewagen, Kulis u. s. w.

Oestreich.

Wien, den 9. Okt. Metalliques 91 $\frac{11}{16}$; Bankaktien 1082.

— In dem Dorfe Schönau im Leitmeritzer Kreise (in Böhmen) dienten vier Schullehrer 208 Jahre, und erreichten ein Alter von 339 $\frac{1}{2}$ Jahren, sie folgten unmitttelbar auf einander vom Jahre 1605 bis zum Jahre 1815.

Schweiz.

— Der blinde Dichter und Musiker, Gluz-Blozheim, ist am 6. Oktober zu Schwyz an einem Schlagflusse gestorben.

Genf, den 27. Sept. Unsere Weinklese hat bereits begonnen, und liefert gute und reiche Ausbeute. Im Kanton Waadt wird sie erst in vierzehn Tagen anfangen. Dort ist die ganze Cote überreich gesegnet, la Vaux aber hat theilweise sehr durch die verwüthenden Bergströme und die Hagelwetter gelitten, welche unser Seebecken vom 20. Mai an unausgesetzt heimsuchten. Doch gibt es überall mehr Wein, als man unterbringen kann, und die Weinpreise sind durch diese Aussicht noch geringer, als voriges Jahr.

Der Gaunerprozeß in Luzern nähert sich seinem Ende. In Folge der Konferenzial-Verhandlungen zu Zürich im letzten August übernimmt Luzern die Beurtheilung der Klara und des Hans Wendel. Clarus bestreitet aber im Fall einer Hinrichtung die Exekutionskosten, und im Fall einer Detention vergütet dieser Stand alljährlich 40 Franken für jedes dieser zwei Individuen, so lange die Detention dauert. Nach nunmehr erfolgter dießfalliger Ratifikation beiderseitiger Regierungen wird jetzt das Urtheil über Johann Wendel (Krüsihans) vom Luzernschen Appellationsrath in den nächsten Tagen gesprochen werden. Die Klara Wendel aber wird, wie wirklich beschlossen und erkannt ist, als eine bereits schon einmal kriminalisch bestrafte Verbrecherin, nach den Luzernschen Gesetzen vor das Blutgericht gestellt; inzwischen glaubt man, daß sie gleich ihrer Mutter und Schwester von der Kapitalstrafe losgesprochen, und senach mit einer Zuchthausstrafe, vermuthlich von 10 Jahren, belegt werden dürfe.

S p a n i e n.

J. Maj, die Königin von Spanien, die schon durch mehrere Poëssien ausgezeichnete Dichtertalente offenbarte, hat auf die Abreise ihres königlichen Gemahls nach Catalonien ein Gedicht verfertigt, worin sich eine schöne, edle Seele in den rührendsten Ausdrücken ausspricht. Dieses Gedicht, in spanischer Sprache, ist im Druck erschienen.

— Der König hat bei seiner Ankunft in Tarragona folgende Proklamation erlassen:

Catalonier! — Ich befinde Mich nunmehr in eurer Mitte, so wie Ich es in Meinem Dekret vom 18. d. verhiess; allein Ich erkläre euch, daß Ich als Vater zum letzten Male mit den Rebellen die Sprache der Milde führen werde, geneigt, falls Mir gehorcht wird, die Witten, welche sie Mir zufertigen werden, anzuhören, und daß Ich, als König, zur Herstellung der Ordnung, zur Beruhigung der Provinz, zur Beschützung der Personen und des Eigenthums Meiner friedfertigen Unterthanen, die auf eine verruchte Art mißhandelt worden sind, komme, und um die Störer der öffentlichen Ruhe nach der ganzen Strenge des Gesetzes zu züchtigen. — Verschließt eure Ohren den tödtlichen Einflüsterungen derer, welche, von den Feinden eurer Wohlfahrt besoldet, sich den Schein der Anhänglichkeit an die Religion, die sie lästern, und den Thron, den sie verhöhnen, gebend,

einzig das Verderben eurer gewerbthätigen Provinz im Schilde führen. Schon sehet ihr durch Meine Ankunft einen Theil jener eitlen und abgeschmackten Vorwände, womit sie ihrem Aufstand einen Anschein gegeben haben, zerfallen. Ich lebe in keiner Unterdrückung; die Personen, welche sich Meines Vertrauens würdig zeigen, konspiriren nicht wider die heilige Religion, das Vaterland schwebt in keiner Gefahr, die Ehre Meiner Krone ist nicht bedrohet, und Niemand ist, der Meine souveraine Machtvollkommenheit unterdrücke. Wo zu haben jene also die Waffen ergriffen, die sich als getreue Untergebene, reine Royalisten und eifrige Katholiken bezeichnen? Gegen wen denken sie selber zu kehren? Gegen ihren Herrn und König. — Ja, Catalonier! sich unter solchen Vorwänden bewaffnen, gegen Meine Truppen streiten, die Obrigkeit verjagen, das heißt sich offenbar wider Meine Person auflehnen, Mein Ansehen verkennen, und die Religion hintanziehen, welche befehlet, daß man der rechtmäßigen Obrigkeit gehorche; es heißt das Venehmen, und sogar die Sprache der Revolutionärs von 1820 annehmen; es liegt darin mit einem Worte die Zerstörung der monarchischen Institutionen; denn, wollte man die unvernünftigen Privilegien einräumen, die von den Auführern proklamirt werden, so würde in der ganzen Welt kein Thron mehr bestehen bleiben. — Ich lebe in der Ueberzeugung, daß Meine königliche Gegenwart alles Mißtrauen und vorgefaßte Meinungen verschweuchen, und will hoffen, daß Meine Stimme die bösen Anschläge der Verfährer und Verschwörer vereiteln werde. Sollten aber, wider Erwarten, Meine letzten Ermahnungen nicht gehört werden, händigen die Auführer nicht binnen vier und zwanzig Stunden von dem Momente an gerechnet, wo ihnen Mein souverainer Wille bekannt wird, der nächstgelegenen Militärbehörde ihre Waffen ein, indem sie die Anführer jeder Gattung Meiner Verfassung überlassen, damit ihnen das Schicksal, welches Ich ihnen zu bereiten geneigt seyn werde, widerfahre, und kehren sie dann nicht in ihre Wohnungen zurück, unter der Verpflichtung, sich bei den respektiven Behörden auf's Neue immatrikuliren zu lassen; sollten endlich die in der Verwaltung und der Regierung Meiner Völker gemachten Neuerungen nicht binnen derselben Frist vernichtet werden, so kommen die in Meinem königlichen Dekret vom 10. d. M. enthaltenen Verfügungen ohne Verzug zur Vollziehung, und das Andenken an die exemplarische Züchtigung der Hartnäckigen soll sobald nicht verlöschen. Gegeben im erzbischöflichen Palast zu Tarragona, den 28. Sept. 1827.

Ich, der König.
Der Staatssekretär der Gnaden und der Justiz,
F. L. v. Calomarde.

— Ein Privatbrief aus Barcellona vom 2. Oktober meldet, daß 7 bis 800 Mann, die fast Alle vormalige royalistische Freiwillige waren, und welche die von Boque befehligte auf der Straße von Neus nach Wels aufgestellte Bande bildeten, bei der Annäherung der von dem

General Grafen von España kommandirten Truppen die Waffen niederlegten.

Seit dem ersten Oktober fand sich eine gewisse Anzahl Insurgenten bei den französischen Posten ein, die außerhalb der Festung Barcellona aufgestellt sind, um ihre Waffen niederzulegen, und den durch die Proklamation vom 28. Sept. bewilligten General-Pardon zu benutzen. Diese Waffen wurden in das Zeughaus von Barcellona gebracht, und die Mannschaft an die spanische Schiffe gewiesen.

Madrid, den 2. Okt. Als Sr. M. auf der Reise nach Catalonien durch Valencia passirten, bei das dortige Domkapitel dem Könige 400 Unzen Gold (etwa 15,000 fl.) an. Sr. M. geruhien das Geschenk anzunehmen und erklärten hierbei: daß sie das Gold für die Armee von Catalonien bestimmten. Diese Antwort wurde sehr bemerkt.

Nachdem die Tajo-Armee einige Tage sich zu Guadalajara verweilt hatte, setzte sie ihren Marsch fort. In dessen bleiben die beiden zu ihr gehörigen Regimenter leichter Infanterie zu Guadalajara und Alcala stationirt.

In Catalonien verbessert sich der Stand der Dinge. Während der Brigadier Baza die zahlreichen Vanden des Carnicer aus der Gegend von Girona, fast ohne Widerstand zu finden, verjagte, erhielt Manso bei Hostalrich noch leichtere Erfolge. Die Insurgenten, welche diesen Platz blockirten, nahmen ohne ihn zu erwarten die Flucht. Der Col de Valaguer wurde nicht besser vertheidigt, obgleich man das Gerücht verbreitet hatte, daß die königlichen Truppen erst nach einem hitzigen Gefechte, daß sie 300 Mann kostete, sich desselben bemächtigt hätten.

Einige Privatbriefe melden: dem General Romagosa sey es gelungen den Hauptanführer der Insurgenten, Jeps de Restals, zu bewegen, eine Art von Waffenstillstand anzunehmen; daß aber Carragol nicht darein willigen wollte, und den Krieg allein fortsetzte. Diese Sache wird durch alle Briefe gemeldet; einige aber setzen hinzu: Nachdem die Offiziere Carragols von den Friedens-Vorschlägen, die ihm von dem General Romagosa waren gemacht worden, so wie von seiner Weigerung sie anzunehmen, Kenntniß erlangt hatten, so nahmen sie ihn in Verhaft, und schickten denselben in das Hauptquartier des Jeps de Restals.

Griechenland.

Der österreichische Beobachter vom 8. Oktober enthält folgende Nachrichten aus Griechenland:

Briefe aus Corfu vom 23. September melden Folgendes: In der Nacht vom 20. auf den 21. d. M. langten auf dieser Rhede die beiden k. k. Kriegsfahrzeuge, die Korvette Emo (jetzt Lipisa) und die Golette Ariana an; erstere vom Baron Gourdeau, letztere vom Hrn. Snoato befehligt; beide haben Smyrna vor 17 Tagen verlassen, und werden heute Vormittags nach Triest unter Segel gehen. Durch diese kaiserl. königl. Fahrzeuge wird Alles bestätigt, was in Hinsicht der ägyptischen Expedition und des englischen Geschwaders auf an-

deren Wegen bereits früher hier bekannt war. Die Stellung, welche Sir Eduard Codrington vor Navarin genommen, und der Umstand, daß eine englische Fregatte sich gerade bei der Einfahrt in den Hafen von Navarin vor Anker gelegt hatte, gaben ganz das Ansehen, als blockire der englische Vize-Admiral die ägyptische Flotte. Das gestrige Blatt der hiesigen Zeitung enthält über die ägyptische Flotte und die Stellung des englischen Admirals in der Nähe derselben Folgendes: "Die neuesten aus der Levante eingetroffenen Nachrichten melden, daß die ägyptische Flotte, deren Ankunft in den Gewässern von Morea bereits in unserem letzten Blatte angezeigt wurde, in dem Hafen von Navarin vor Anker gegangen ist. Zu gleicher Zeit erfahren wir, daß der größte Theil der englischen Flotte unter den Befehlen Sr. Erz. des Vize-Admirals Sir Eduard Codrington vor gedachtem Hafen kreuzte. Von der französischen Flotte weiß man hier nichts Bestimmtes, als daß die vier Linienschiffe, Scipio, Provence, Breslau und Trident, bei dem Kontre-Admiral de Rigny eingetroffen waren. Wie verlautet, soll sich bloß eine französische Fregatte, bei Sir E. Codrington's Geschwader, vor Navarin befinden. — Lord Cochrane soll vor einigen Tagen mit ungefähr zwanzig Segeln in den Gewässern zwischen Cephalonien und Missolonghi gesehen worden seyn."

Verschiedenes.

Im Rheingau und so auch auf der gegenüber liegenden Seite des Stroms, mit Ausnahme einiger kleinen Bezirke, ist das Erträgniß der dießjährigen Weinlese gering. Allein in den südlich von Mainz gelegenen Distrikten der Provinz Rheinbessen kann man auf einen erheblichen Herbst rechnen. In Franken fällt derselbe, sowohl hinsichtlich der Güte wie der Menge, befriedigend aus.

Eine Reihe von Beobachtungen in der Nähe von Neu-Holland führte zu denselben Schlüssen, als die von Marsigli im mittelländischen Meere, nämlich: die Oberfläche des Meeres hat des Morgens und des Abends die nämliche Temperatur, wie die Luft; Mittags ist das Meer kälter als die Luft, um Mitternacht wärmer.

Frankfurt am Main, den 12. Okt.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.	
50 fl. Vott. Loose bei S. Haber sen. und Collu.	
Söhne 1820	64 1/2
ditto herausg. Serienloose	92

Cours der Gold- und Silbermünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 7 fr.
Friedrichsd'or	9 » 49 »
Kaiserliche Dukaten	} 5 » 35 1/2 »
Holländische do. altem Schlag	
do. neuem Schlag	

Zwanzig Frankensstücke	9 fl. 26 fr.
Souveraindor	16 » 28 »
Gold al Marco VVZ.	316 » — »
Laubthaler, ganze	2 » 43/8 »
ditto halbe	1 » 16 »
Preussische Thaler	1 » 43/4 »
Fünf-Franken-Thaler	2 » 21 1/8 »
Fein Silber 16 Lbth.	20 » 18 »
ditto 15 — 14 Lbth.	20 » 14 »
ditto 6 Lbth.	20 » 10 »

**Auszug aus den Karlsruber Witterungs-
Beobachtungen.**

15. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
N. 7	27 Z. 7,2 L.	7,7 G.	59 G.	S.
N. 8	27 Z. 5,9 L.	10,6 G.	56 G.	SW.
N. 9	27 Z. 5,7 L.	7,9 G.	60 G.	SW.

Trüb, neblig und kühl, sonst dicht bewölkt u. Regen.

Todes-Anzeige.

Mit tiefem Schmerzgefühl benachrichtige ich unsere verehrten Anverwandten und Freunde, daß mein innigst geliebter Gatte, Handelsmann Karl August Enslin, gestern Nachts halb zehn Uhr, nach einem heftigen Anfall eines Schlagflusses, gestorben ist.

Indem ich mich nun mit meinen 4 noch unerzogenen Kindern zu fernerm Wohlwollen empfehle, bitte ich zugleich um gütige stille Theilnahme an meinem Schicksale.

Karlsruhe, den 14. Okt. 1827.

Karoline Enslin, geb. Sievert.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 16. Okt. Die Entführung aus dem Serail, Oper in 3 Akten, Musik von Mozart. Herr Haizinger, Belmonte.

Konzert-Anzeige.

Künftigen Freitag, den 19. Oktober, wird der Königl. Baiersche Hofmägler Mittermayer mit seinem 13jährigen Sohne, von München, im Saale zum Badischen Hof, ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert zu geben die Ehre haben. Das Nähere besagt der Anschlagzettel.

Bekanntmachung.

Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von jetzt an, nicht nur wie bisher im Sommer, sondern auch im Winter eine tägliche Briefpost-Verbindung zwischen hier und Baden statt finde, und die Briefe nach Baden folglich täglich Mittags zu der bisher gewöhnlichen Zeit abgehen, und eben so in der Frühe von daher hier ankommen.

Karlsruhe, den 14. Okt. 1827.

Großherzogliches Oberpostamt.

v. Reinöhl.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Zwischen gestern und heute, den 10. und 11. d. M., wurden nachdenannte Effekten aus einem hiesigen Privat Hause entwendet.

Wir ersuchen sämtliche resp. Behörden auf die entwendeten Gegenstände und den etwaigen Thäter gefälligst zu wachen.

Karlsruhe, den 11. Okt. 1827.

Großherzogliches Stadtmag.

Vaumgärtner.

Beschreibung der entwendeten Effekten.

- 1) Ein paar getragene Halbschiesel. Die Stiefelrohre sind mit gelbem Leder ausgeschlagen, oben etwas ausgeschnitten und die Stiefel selbst mit ganz neuen Eisen versehen.
- 2) Ein paar ganz neue königblaue ländliche Hosen.
- 3) Ein ganz neuer dunkelbläulichener Ueberrock mit gesponnenen Knöpfen besetzt, nach neuester Façon.
- 4) Eine ganz sommerzeitliche Weste mit breiten röhlichen Streifen und mit schmälern weißen, schwarzen und grünen Streifen. Die Knöpfe daran von Messing und gerippt.
- 5) Ein weißlederner Hosenträger, auf welchem rothseidene Blümchen eingenäht waren.
- 6) Ein gelbporzellanener Pfeifenkopf mit weißporzellanenem Wasserfaß, mit einem silbernen Deckel, einem ungefähr 3 Schuh langen Weichselrohr, einem grünseidenen Mundstück und schwarzbeinener Mundspitze; daran war eine halb schwarz halb weiß seidene Quaste befestigt gewesen.
- 7) Eine silberne Taschenuhr mit arabischen Ziffern, einem ganz glatten Gehäuse, einem blauen Uhrenband, an welchem ein walzenförmiger rother mit Gold eingefasster Stein und ein gewöhnlicher messingener Uhrenschlüssel hingen.

Freiburg. [Haus-Verkauf.] In Gengenbach ist ein zweistöckiges Haus, in der Hauptstraße, aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Es enthält 11 wirt heizbare Zimmer, wovon zwei mit Parketen, und einen großen Saal, zwei Küchen mit Speiskammern, schöne Stiegen, geräumige Speicher, zwei große gewölbte Keller, große Stallungen für Pferde und Kühe, einen Ziehbrunnen, Waschhaus und einen sehr geräumigen Hof. Das Nähere ist in Gengenbach selbst Nr. 90 zu erfragen.

Heiligenberg. [Berichtigung.] Die Bekanntmachung von Vollendung der Pfandbücher-Erneuerung in den Gemeinden des diesseitigen Amtsbezirkes vom 25. v. M., welcher irrig die Aufschrift eines Präklusivbescheides vorgelegt worden, wird dahin berichtigt, daß jeder Hypothekengläubiger die Nachteile der unterlassenen Anmeldung seiner Pfandrechte in Beziehung auf das jetzige Pfandgericht sich selbst beizumessen habe.

Heiligenberg, den 4. Okt. 1827.

Großherzogl. Bad. Fürstl. Fürstl. Bezirksamt.

Fernbach.

Heiligenberg. [Mundtods-Erklärung.] Da die am 20. März d. J. gegen den Weigermeyer Joseph Waidacker zu Heiligenberg erlassene Mundtods-Erklärung im ersten Grade ohne den beabsichtigten Erfolg blieb; so wurde derselbe, auf amtlichen Antrag, durch Beschluß des Großherzoglichen Seckreis-Direktoriums vom 11. v. M. im 2ten Grade mundtods erklärt; welches in Beziehung auf L.N. 509 und 513 a) bekannt gemacht wird.

Heiligenberg, den 8. Okt. 1827.

Großherzogl. Bad. Fürstl. Fürstl. Bezirksamt.

Fernbach.